



Premium-Tipp
HiFi
Test
1/26
TV • HiFi

Aufbruchsstimmung

Ich bin erst relativ spät in meiner HiFi-Karriere mit den Produkten von Nubert im Kontakt gekommen, nur um dann schnell zu erleben, wie gut die Sachen aus Schwäbisch-Gmünd sind. Setzt die nuvero nova-Serie dem noch einen drauf?

Nubert hat eine lange Firmengeschichte, zu der ich, wie gesagt, erst vor einigen Jahren Zugang bekam. Schnell war ich über die Verarbeitungs- und Klangqualität ihrer Lautsprecher erstaunt, ich hatte ja keine gesteigerten Erwar-



So sieht man die neue Gehäuseform der nuVero nova 14 besonders gut. Kantendispositionen? Fehlanzeige

tungen. Seither hat die Firma eine erstaunliche Entwicklung hin auch zu deutlich audiophilen und highendigeren Produkten vollzogen – das bezieht die Elektronik natürlich mit ein. Nun steigt mit jeder neuen Serie auch meine Erwartung an die Qualität. Und siehe da, wohl auch weil Nubert selbst große Erwartungen mit dieser Serie verknüpft, kam Chefentwickler Thomas Bien persönlich nach Duisburg, um uns, nicht ohne Stolz, die nuVero nova 14.

Die Latte liegt hoch Wie Nubert auf der Webseite schreibt, hat „... die dritte Generation (...) der nuVero Serie ein komplett überarbeitetes Gehäuse, modernisierte Chassis-Technologie, verbesserte Frequenzweichen und eine nochmals gesteigerte Klangpräzision – basierend auf Kundenfeedback und langjähriger Entwicklungsarbeit.“ bekommen. Kurzum: Alles wurde einfach besser und das schauen wir uns doch einmal genauer an. Dafür beginne ich

ganz oben beim Hochtöner. Und da finde ich ein Novum der 50-jährigen Nubert-Firmengeschichte: eine Metallmembran, konkret besteht sie aus schwarz eloxiertem Aluminium. Deren grundsätzliche Vorteile wie ihr ausgedehnter Frequenzbereich oder die enorme Steifigkeit bei gleichzeitig geringem Gewicht sind bekannt und werden hoch geschätzt. Ihr sogenanntes „Ringing“, eine gemeine Resonanz, die sich in einem unangenehmen metallischen Klingeln äußert, ist allerdings gefürchtet. Zudem kann das Ausschwingverhalten solcher Membranen durchaus verzögert sein. Das waren die Gründe, warum Nubert bislang Gewebemembranen bevorzugte. Thomas Bien hat mir die Abkehr davon so erklärt: Gewebemembranen sind tendenziell zu weich und neigen dazu, ab etwa 7 kHz in nicht mehr wirklich kontrollierbare Teilschwingungen aufzubrechen. Nubert ist dem dort deutlich überlegenen Metall und seiner unerwünschten Klingelneigung mit zwei Maßnahmen begegnet, die sie „Non Resonant Technology“ (NRT) nennen. Zum einen sitzt im Schutzgitter vor dem Hochtöner ein kleiner Reflektor, der das unerwünschte Geschehen bereits um etwa 50 % reduzieren soll. Den Rest beseitigt Bien dann mit Hilfe eines Saugkreises, wir kennen das zum Beispiel von Breitbändern mit Schwirrkoni. So soll die Seidigkeit einer Gewebekalotte mit den Auflösungsfähigkeiten einer Metallkalotte verknüpft worden sein. Unterstützt wird der Hochtöner vom aktuell leistungsstärksten außenliegenden Neodym-Ringmagneten. Klingt gut, hören wir uns an.



Vier Modelle umfasst die wirklich komplett neu entwickelte nuVero-Serie. Wir hatten das zweitgrößte Modell zum Test

Mittendrin und untenrum Sowohl für die Mitteltöner als auch für die Bässe hat Nubert leichte und steife vierlagige Carbonmembranen auf dem neuesten Stand der Technik entwickelt. Im Mittelton werden die Treiber mit Neodym- und im Bass mit Ferritmagneten angetrieben. Die immer weiter optimierte und inzwischen auch deutlich geänderte Gehäusekonstruktion mit ihren abgerundeten Ecken hat laut Thomas Bien keinerlei Thema mehr mit unerwünschten Kantendispersionen. Das freut mich besonders, denn dadurch ist das Rundstrahlverhalten dieser Lautsprecher schlicht überragend. Nubert nennt das UltraDirectivity und das stimmt auch. Selbst bei mehr als 45 Grad seitlich versetzt hört man praktisch alles wie im Direktschall. Dazu trägt die hervorragende Diffusfeldentzerrung bei - auf sie komme ich noch zu sprechen. Und auch der umgedrehte Waveguide des Hochtöners, der auf einer Wölbung sitzt, hat seinen Anteil an dieser mir extrem gut gefallenden Abstrahlcharakteristik. Sehr genau wurden auch die Abstände und Platzierung der insgesamt sechs Chassis berechnet und erhört. Unten arbeiten zwei und obenauf ein weiterer Basstreiber. Dazwischen sitzen in einer klassischen D'Appolito-Anordnung die beiden Mitteltöner, und mittig, perfekt auf Ohrhöhe, der neue Hochtöner. Die Distanz der Zentren der Mitteltöner entspricht recht genau der Wellenlänge bei der Trennfrequenz. Schallauslöschungen können so erst bei sehr extremen vertikalen Winkeln auftreten.

Abstimmung Die Nubert'sche „Ultra-Directivity“ hatte ich bereits angesprochen, nun will ich kurz auf die Diffusfeldentzerrung eingehen. Ab einer Hörentfernung von etwa 70cm befindet sich der Hörer in typischen Wohnräumen im sogenannten Diffusfeld. Diffus des-



Der Mitteltöner ist ein echtes Schmuckstück, das seinem Namen wirklich alle Ehre macht. Ohne ihn wäre das Konzept niemals so stimmig geworden

wegen, weil der reflektierte Schall da stärker als der Direktschall ist. Mit der Diffusfeldentzerrung der nuVero nova 14 lässt sich nun die Differenz zwischen direktem und reflektiertem Schall gezielt ausgleichen. Das sorgt nicht nur für einen besonders transparenten Hochtonbereich, es verändert sich auch der komplette Höreindruck. Das kann man deshalb sehr gut nachhören, weil sich die Diffusfeldentzerrung abschalten lässt. Wir haben das probiert, und es ist mir ein Rätsel, warum man sie abschalten sollte. Trotz leichter Anhebung des Hochtons klingt es mit der Entzerrung deutlich weicher, in etwa wie wenn die dicken Tropfen eines Tropenregens auf einen weichen Waldboden treffen. Schaltet man die Diffusfeldentzerrung ab scheint der Regen, um bei diesem Bild zu bleiben, hart auf eine Plastikplane zu treffen. Kein Vergleich also – die sollte aus meiner Sicht unbedingt eingeschaltet bleiben. Beim Vorgänger gelang es noch nicht, die Bässe tief



Einer der langhubigen Bässe mit ihrer wirklich fetten Sicke. Wie die Mitteltöner auch haben die Bässe eine vierlagige Carbonmembran bekommen

genug anzukoppeln, so dass daraus ein 3.5-Wege-Design wurde. Das ist hier nicht mehr nötig, denn die Mitteltöner sind groß genug, decken den Bereich zwischen 300 Hz und 2 kHz



Die Chassis sind tief im Gehäuse versenkt und penibel darauf optimiert, keine störenden Schallwellen zu produzieren

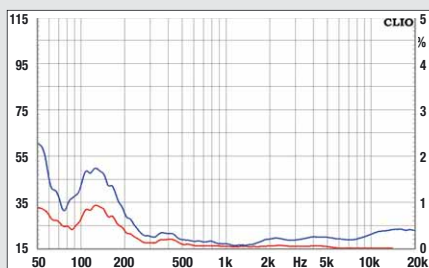
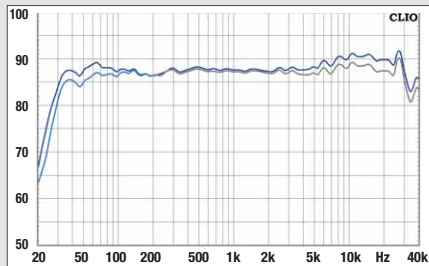
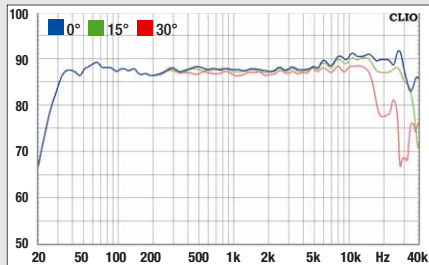


Fast schon sexy diese Rundung, die neben ihrer Eleganz natürlich vor allem akustische Gründe hat



Das ist die separate und dadurch auch sauber entkoppelte Mittel-Hochtoneinheit, die den Kern des guten Klangs ausmacht

TEST INFORMATION



Frequenzgang + Klirrfaktor

Die Nubert-Box zeigt einen beeindruckend glatten und ausgewogenen Frequenzgangverlauf mit einem herausragenden Rundstrahlverhalten und tief reichendem Bass. Die Brücken für die wandnahe Aufstellung und sanften Hochtönen senken die jeweiligen Bereiche sanft um etwas zwei Dezibel ab. Die Klirrermessung bei 95 Dezibel zeigt die Souveränität der großen Box – sie ist quasi identisch mit derjenigen bei 95 Dezibel. Das Wasserfalldiagramm ist perfekt, der Impedanzverlauf liegt bei 4 Ohm.

souverän ab und bündeln so gar nicht. Ab 300 Hz setzen die drei parallel geschalteten Bässe ein und runden dieses hervorragende 3-Wege-Design ab. Die Weiche arbeitet unter anderem mit für Nubert spezifizierten Folienkondensatoren. Mit ihren steilen Flanken ist sie auf phasentreue Übergänge hin mit 24 dB/Oktave und einer Linkwitz-Riley-Charakteristik optimiert. Die Impedanzverläufe sind freundlich kompensiert, und so sollen die Lautsprecher dieser Serie auch mit Röhrenverstärkern sehr gut harmonieren. Ich habe jeden Moment gespürt, wie glücklich Thomas Bien mit dieser Serie ist und wieviel Hirnschmalz und Herzblut er für sie investiert hat.

Klang Unbestechlich würde ich den Klang der nuVero nova 14 nennen. Warum? Sie hat keine Signatur und spielt neutral, ohne nüchtern zu sein. Eigentlich sind das Monitorqualitäten, und die spielt sie tatsächlich in praktisch jeder Situation aus. Schließt man unterschiedliche Verstärker an, meldet sie das zum Beispiel direkt weiter. Ein Exposure klingt eben anders als ein Symphonic Line und das ziemlich deutlich. Mit Brücken auf der Rückseite kann man den Klang zusätzlich ein wenig beeinflussen. Es gibt die Varianten „neutral“ und „sanft“. Bei höhenbetonter Musik hat mir tatsächlich „sanft“ besser gefallen. Und für die wandnahe Aufstellung ist auch vorgesorgt, es lassen sich

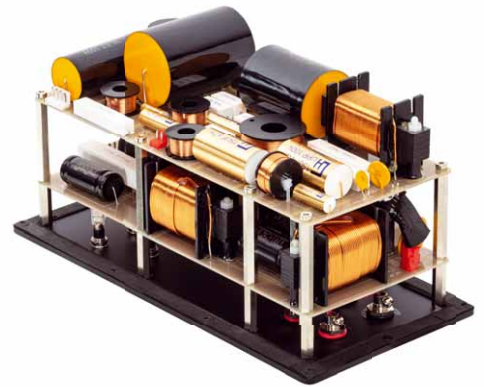


Das ist der ganz Neue: ein Hochtöner mit Alumembran und mechanischer Anti-Ringing-Maßnahme

eine oder beide Bassreflexöffnungen verschließen. Wir – also Thomas Bien und ich – haben viele faszinierende Musikbeispiele gehört. Bei Mahlers 5. lassen sich zum einen enorme Pegel erzeugen, zum anderen aber auch die Schönheit und Finesse dieser herrlichen Musik genießen. Auch in den komplexesten Passagen behält die nova 14 dabei immer die Übersicht, sprich ihre Auflösungsfähigkeiten sind grandios. Und mit welchem Glanz zum Beispiel eine Trompete im Raum steht, ist schlicht betörend. Als Thomas Bien sich auf die Rückreise machte, habe ich tagelang alleine weiter gehört und war zum Beispiel begeistert davon, dass ich eine mei-



Falls Sie sich das schon gefragt haben: ja, hier war ein Designer im Spiel. Und ich finde, er hat einen richtig guten Job gemacht



Das ist mal ne Weiche! Nicht nur mit feinen Bauteilen gespickt, ist sie auch richtig komplex und sehr gelungen, weil man sie nicht hört

ner liebsten 80er Jahre Scheiben von Marcus Miller mit richtig Freude, und ohne inzwischen musikalisch peinlich berührt zu sein, genießen konnte. Millers furztrockene, tiefe Funkbässe schleuderte die nuVero nova 14 ebenso ansatzlos in den Raum wie sie perlende E-Piano-Akzente ins Gesamtgeschehen integrierte, ohne ihre Eigenheit zu vergessen. Einen kompetenteren Allrounder als die Nubert nuVero nova 14 wird man schwer finden – zumal zu diesem Preis.

Fazit Ist das der beste Nubert Schallwandler aller Zeiten? Wenn's nach mir geht, auf jeden Fall. Mit ihm kann man das Thema Lautsprecher getrost abschließen.

Christian Bayer

Standlautsprecher Nubert nuvero nova 14

Ausstattung

· Ausführungen	Schwarz und Weiß
· Abmessungen (B x H x T in mm)	1400 x 530 x 485
· Gewicht	64 kg
· Prinzip	3-Wege-Standlautsprecher
· Tieftöner	3 x 203 mm Carbon
· Mitteltöner	2 x Carbon
· Hochtöner	1 x 26-mm-Metallkalotte
· Übertragungsbereich	23 – 36000 Hz
· Untere Grenzfrequenz (-3db)	27 Hz
· Obere Grenzfrequenz (-3db)	30 kHz
· Trennfrequenzen	300 Hz und 2 kHz
· Impedanz	4 Ohm
· Wirkungsgrad	87db
· Garantie	5 Jahre

Bewertung

Klang	70 %	1+
Labor	15 %	1+
Praxis	15 %	1,0

- souveräner Spitzenklang
- tolle Anpassungsoptionen
- hervorragende Verarbeitung

Referenzklasse 1+

HiFi
1/26
Test
TV·HIFI

Preis/Leistung:
hervorragend

· Preis	5.900 Euro
· Vertrieb	Nubert electronic, Schwäbisch Gmünd
· Telefon	07171 – 8712-0
· Internet	www.nubert.de